

UNSERE VORVÄTER ERZÄHLEN:

1. Fortsetzung aus „Dampfboten“, Nr.118 aus dem Jahr 1927.



Johann Friedrich Ferdinand Hasche.

(Aus dem Leben eines Cöpenicker Oberpfarrers, 1826 – 1854.)

Von Arno Jaster.

Rom, den 8. Januar 1840.“

Wertester Herr Oberprediger!

Ich empfang seiner Zeit Euer Hochehrwürden Schreiben vom 28. September, worin Sie Mir namens des Magistrats und der evangelischen Gemeinde Ihrer Stadt den Wunsch um Verleihung eines Altargemäldes für Ihre neue Stadtkirche zu erkennen gaben. Indem ich diesen Wunsche mit vielem Vergnügen entspreche, freut es Mich daß Sie Mir Gelegenheit boten, auch Meinerseits zur inneren Ausstattung Ihres Gotteshauses einigermaßen mitwirken und dadurch den Bewohnern Ihrer würdigen Stadt einen Beweis Meiner teilnehmenden Gesinnung ablegen zu können. Dem zu Folge habe Ich zur Anfertigung des besagten Altargemäldes dem Geschichtsmaler Professor Lengerich in Berlin bereits Auftrag geben lassen, und indem Ich hoffe, daß dessen Vollendung für den nächsten 3. August als dem Einweihungstage Ihrer neuen Kirche ausführbar sei, wünsche Ich auch, daß das Gemälde Ihren sowie den Beifall Ihrer Gemeinde finden, und somit seiner würdigen Bestimmung entsprechen möge.

Genehmigen Sie, Herr Oberprediger, die Versicherung meiner besonderen Wertschätzung.

Heinrich P.v.P. (Prinz Heinrich von Preußen)

Ueber dem Altar, ein wenig rückwärts, steht die Kanzel, sehenswert in künstlicher Ausführung, ein Meisterwerk des Tischlermeisters Herrn Hausmann in Cöpenick. Ueber der Kanzel ist ein schönes Oelgemälde vom akademischen Künstler Herrn Holbein nach Evangelium Lukas, Kap. 2 B. 41-52 (der zwölfjährige Jesus im Tempel) äußerst geschmackvoll auf Kosten der Stadtbaukasse gemalt.

Im Raume vor dem Altar steht ein Taufstein von dem seltenen schwarzen Marmor mit Goldader. Der innere Raum der Kirche ist einfach, überall gleich hell und ein Chor umschließt drei Wände. Auf dem Chor ist von den Herren Lange und Hinze eine schöne neue Orgel mit 24 klingenden Stimmen und einfach schöner Verzierung erbaut. Der ganze Bau stand unter Aufsicht des jetzigen Regierungsbaurats Herrn Buzle, doch muß es dankbar anerkannt werden, daß der von der Stadt berufene Architekt und Baumeister, Herr Dossow, ein kenntnisreicher junger Mann, alle Kräfte entwickelt hat, um diesen Bau zur allgemeinen Zufriedenheit auszuführen.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen, Anregungen, Fragen zum Artikel, bitte richten Sie diese an: Gerd Graupe: Tel: 030 65940039 oder E-Mail: g.graupe@stadtkirche-koepenick.de